

# Vorstand

## Aus der letzten Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des dvs-Vorstands (21./22.02.1995 in Heidelberg) wurden u.a. folgenden Themen diskutiert:

### \* Vorstand/Geschäftsstelle 1995-1997

Wiederholte Versuche des amtierenden Vorstands, Mitglieder zur Kandidatur für Vorstandspostitionen der kommenden Amtsperiode zu bewegen, haben bislang nur wenig Erfolg gehabt. Erst zwei Mitglieder haben ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Für das Amt des Präsidenten/der Präsidentin und des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin liegen noch keine Bereitschaftserklärungen vor. Der Vorstand bedauert dieses und erneuert seinen Aufruf.

Um mit dem Wechsel im Amt des Präsidenten/der Präsidentin die ordnungsgemäße Geschäftsführung sicherzustellen, hat der Vorstand die Verlängerung der Beschäftigung von Frederik BORKENHAGEN um zunächst 3 Monate (bis zum Ende des Kalenderjahres) beschlossen. Für diesen Zeitraum soll auch der Beschluß des dvs-Hauptausschusses vom September 1994 umgesetzt werden, die Vergütung des Geschäftsführers auf 0,5 BAT IIa anzuheben.

Zur Zeit prüft der Vorstand, ob für die kommenden Jahre diese längst überfällige Bezahlung des Geschäftsführers durch bestehende Einnahmen gedeckt werden kann, oder ob dazu eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages unumgänglich ist. Bestrebungen, eine Finanzierung der Stelle des Geschäftsführers aus Drittmitteln sicherzustellen, sind gescheitert.

Beide Maßnahmen des Vorstandes sind von der Sorge getragen, im Interesse aller Mitglieder die Kontinuität einer professionellen und niveauvollen Geschäftsführung zu sichern. Es zeichnet sich ab, daß mit der zahlenmäßigen Vergrößerung der Vereinigung (demnächst 700 Mitglieder) und der zunehmenden wissenschaftlichen Kommunikation auch effizientere Formen der Verwaltungstätigkeit gefunden werden müssen. Daher wird ebenfalls geprüft, welche finanziellen und arbeitsorganisatorischen Auswirkungen die Einrichtung einer festen Geschäftsstelle in Hamburg mit Frederik BORKENHAGEN als Geschäftsführer haben würde.

### \* Fehlbedarfsfinanzierung von dvs-Tagungen durch das BISp

Für die dvs-Veranstaltungen dieses Jahres werden der dvs vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) insgesamt 18.000 DM als Fehlbedarfsfinanzierung zur Verfügung gestellt. Die Förderung bezieht sich auf 10 von 21 Veranstaltungen, die die dvs in 1995 (mit)veranstaltet. Die elf nicht geförderten Veranstaltungen (darunter die Nachwuchsworkshops und die Tagungen der Sportarten-Kommissionen) können nur in begrenztem Umfang durch dvs-Eigenmittel unterstützt werden, so daß die Ausrichter weitgehend eine Eigenfinanzierung der Veranstaltung sicherstellen sollten, was insbesondere Tagungen mit kleiner Teilnehmerzahl vor Probleme stellen kann.

### \* Sportartbezogene Kommissionen

Der Vorstand hat die Beschlüsse des Hauptausschusses hinsichtlich der Zusammenarbeit der sportartbezogenen Kommissionen dahingehend konkretisiert, daß die bestehenden Kommissionen Fußball und Tennis um die Durchführung eines dvs-Symposiums Sportspiele gebeten werden, das alle zwei Jahre, erstmals im Jahr 1996, stattfinden soll. Als Veranstaltungsorte sind z.Zt. Heidelberg, Jena und Magdeburg im Gespräch. Auch vor dem Hintergrund der Finanzierungsengpässe (s.o.) ist zu prüfen, inwieweit die in den Zwischenjahren durchgeführten Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachverbänden durchgeführt werden können.

### \* Zusammenarbeit mit dem DHV

Mit dem Deutschen Hochschulverband (DHV) sind erste Kontakte für eine mögliche Zusammenarbeit aufgenommen worden. Es wurde ein Austausch der Verbandspublikationen vereinbart und dem DHV angeboten, in den "dvs-Informationen" über seine Angebote für Hochschulangehörige zu berichten. Darüber hinaus werden gelegentlich interessante Beiträge aus den Mitteilungen des DHV, der Zeitschrift "Forschung & Lehre", in den "dvs-Informationen" veröffentlicht werden (vgl. S. 60ff. in dieser Ausgabe).

### \* **Verbandsberatung**

In Anbetracht der vielfältigen Aufgabenbereiche und Themenfelder, die die Arbeit der dvs betreffen, hat sich der Vorstand die Frage gestellt, ob nicht unter Einbeziehung weiterer Personen (z.B. ehemalige Vorstandsmitglieder, Sektions-/Kommissionssprecher, Experten), eine "Klausurtagung" zur weiteren Entwicklung des Verbandes durchgeführt werden sollte. Evtl. soll auch ein externer "Berater" hinzugezogen werden, der sowohl Anregungen für die Auseinandersetzung mit bestimmten Themen geben als auch die Diskussion strukturieren kann. Die Geschäftsstelle wird prüfen, ob und in welcher Form die Veranstaltung in der FVA Berlin des DSB stattfinden kann, da dieses Haus bereits Veranstaltungen ähnlicher Art für andere Verbände durchgeführt hat. Zur ausrei-

chenden Vorbereitung einer solchen Veranstaltung wäre ein Termin Ende 1995/Anfang 1996 ins Auge zu fassen.

### \* **Mitgliederverwaltung**

Für die Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle wird seit Anfang des Jahres ein Programm der Fa. "more projects" (Hamburg) verwendet. Die dvs-Geschäftsstelle unterstützt die Entwickler des Systems bei dessen Optimierung und kann dafür das Programm kostenfrei nutzen. Für die Übernahme der Mitgliederdaten aus dem alten Verwaltungssystem sind geringe Kosten angefallen, die durch günstige Buchungsgebühren - das Programm ermöglicht Bankgeschäfte im Datenträgeraustauschverfahren - wieder aufgefangen werden.

## **Dr. Martin-Peter BÜCH neuer Direktor des BISp**

Am 06.02.1995 wurde Dr. Martin-Peter BÜCH als Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) feierlich in sein Amt eingeführt. BÜCH hat in Saarbrücken und Freiburg i.Br. Wirtschaftswissenschaften, Jura und Psychologie studiert und in Saarbrücken sein Examen als Diplom-Volkswirt abgelegt. Mit einer Arbeit zu den Haushaltsgrundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit promovierte er in Saarbrücken zum Dr. rer. pol. und erhielt für hervorragende Promotionsleistungen den Eduard-Martin-Preis der Universität des Saarlandes.

Während seiner Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwirtschaft der Universität des Saarlandes beschäftigte sich BÜCH auch mit ökonomischen Problemen des Sports. Dabei standen zunächst Fragen im Fußballsport, dem er sich durch seine aktive Zeit als Spieler besonders verbunden fühlte, im Vordergrund. In dieser Zeit war BÜCH u.a. auch Mitglied des Senats und Vertreter für Sport in der Senatskommission der Universität des Saarlandes.

Im Bundesinnenministerium war BÜCH in den Bereichen Medienpolitik, innenpolitische Grundsatzfragen (u.a. Mitarbeit im Kabinett-Ausschuß "Deutsche Einheit"), ostdeutsche Kulturarbeit und Sport (sportpolitische Grundsatzfragen, Fachaufsicht über das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1990 bis 1991 Abwicklung der sportwissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und Aufbau der neuen Einrichtungen aus Artikel 39 Einigungsvertrag) tätig.

Von 1970 bis 1978 lehrte BÜCH an der Universität des Saarlandes, der Universität Trier sowie an der

Verwaltungsakademie des Saarlandes; seit Ende der 80er Jahre ist BÜCH nebenberuflich als Lehrbeauftragter für Sportökonomie an der Deutschen Sporthochschule Köln und der Universität des Saarlandes tätig. In dieser Zeit hat er Arbeiten zur Ökonomie und insbesondere der Sportökonomie veröffentlicht, so u.a. Analysen über "Nachfrage nach und Angebot an Sport. Zur Ökonomie im Sport" (Saarbrücken 1976), "Ökonomische Aspekte der Transferentschädigung im bezahlten Mannschaftssport" (Jahrbuch für Sozialwissenschaft 3/1978, mit H.-M. Schellhaass) und "Modell und Realität der Fußball-Bundesliga - eine ökonomische Betrachtung" (Z. f. Wirtschafts- u. Sozialwissenschaft 4/1979). Praktische Erfahrungen im Sport und Sportmanagement hat BÜCH als Trainer und Übungsleiter sowie als Mitglied des Vorstands des 1. FC Saarbrücken erworben.

## Zur Amtseinführung des neuen Direktors des BISp

*Anlässlich der Einführung des Direktors des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Herrn Dr. Martin-Peter BÜCH, am 06. Februar 1995 in Köln hielt der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Walter PRIESNITZ, eine Ansprache, deren Schrifffassung wir nachstehend veröffentlichen.*

"Die heutige Amtseinführung bedeutet eine Zäsur in der mit 25 Jahren noch kurzen Geschichte des Bundesinstituts. Mit Ihnen steht zum ersten Mal ein Regierungsbeamter an der Spitze dieser Einrichtung. Ihre Aufgabe wird es sein, die sportpolitischen Vorgaben aus dem Ministerium gestaltend - nicht verwaltend - umzusetzen. Dies ist eine reizvolle, aber gleichzeitig auch verpflichtende Aufgabe, die mit engagierten Mitarbeitern sicherlich zu lösen ist. Insbesondere die zurückliegende Zeit der Stellenvakanz hat meiner Sportabteilung eher unfreiwillig die Gelegenheit geboten, die Fachaufsicht vor Ort turnusmäßig auszuüben und damit gleichzeitig den Problemfeldern unmittelbar ausgesetzt zu sein.

25 Jahre nach Gründung und im Jahre fünf nach Vollzug der deutschen Einheit hat das Bundesinstitut sicherlich seinen Platz in der erweiterten sportwissenschaftlichen Landschaft gefunden. Dennoch bleibt wenig Zeit für ein ungestörtes Einleben in Ihre neue Funktion, es gilt vielmehr, den Koordinierungs- und Förderungsauftrag, wie er im Errichtungserlaß festgeschrieben ist, nachhaltiger als in der Vergangenheit auszufüllen und umzusetzen. Wohlwollend kritische Begleiter der Entwicklung des Bundesinstituts haben jüngst schlagwortartig die bisherige Arbeit mit den Worten "uneingelöste Ansprüche" bilanziert. Eine solche Bilanz - wenn sie überhaupt so bezeichnet werden kann - beschreibt zumindestens zwei Defizitbereiche. Unerfüllte Förderungsbegehren sportwissenschaftlicher Hochschuleinrichtungen auf der einen und Verpflichtungen zur eigenen Impulssetzung im Sinne von Wissenschaftsplanung, -koordinierung, -transfer auf der anderen Seite.

Die finanzielle Ausstattung der sportwissenschaftlichen Antragsforschung des Bundesinstituts wird in Zukunft dort seine Grenze finden, wo der eigentliche Sinn der Zweckforschung für das Gedeihen des deutschen Spitzensports nicht mehr deutlich zu erkennen ist. Es war in der Vergangenheit zu oft der Eindruck entstanden, daß sich das Bundesinstitut auch im Sinne einer Hilfseinrichtung für Doktorandenalimentierung mißbrauchen ließ. Insbesondere bei knapper werdenden Haushaltsmitteln muß bei Zweckforschung auf Bundeskosten strikt darauf geachtet werden, daß sich bereits mit Antragsausgestaltung der Nutzen sowie der Fortschritt für unsere Spitzensportverbände und die durch sie betreuten Leistungssportler zweifelsfrei abzeichnet.

Darüber hinaus wird es darauf ankommen, streng praxisrelevante Anträge auszuwählen oder gemeinsam mit Verbänden, etablierten Sportwissenschaftlern sowie Einrichtungen entsprechende Aufträge zu formulieren. Eine solche Ausrichtung läßt keine überkommenen Quotenregelungen zugunsten oder zum Nachteil bestimmter Wissenschaftsdisziplinen zu. Eine kritische Bestandsaufnahme der Mittelverteilungsmodalitäten ist hier notwendiger als der permanente Ruf nach Erhöhung der Forschungsmittel. Hier bekommt der Praktiker eine Chance, der eher gewohnt ist, frei von dogmatischer Fachabhängigkeit zu entscheiden.

Für Sie und Ihre Mitarbeiter wird es in Zukunft mehr darum gehen müssen, den Koordinierungsauftrag im Bereich der mit Bundesmitteln geförderten Sportwissenschaft gerecht zu werden. Hier gibt es erste einvernehmlich mit Deutschem Sportbund festgelegte Zusammenarbeitskonzeptionen der im letzten Sommer von mir eingerichteten Arbeitsgruppe. Im Mittelpunkt steht dabei die Neustrukturierung der in Art. 39 (2) des Einigungsvertrages erwähnten und bis heute als Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) und Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in der Regie des autonomen Sports fortgeführten sportwissenschaftlichen Einrichtungen. Hier gilt es, aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit, Transparenz und Eindeutigkeit in Planung und Abrechnung sicherzustellen, einhergehend mit Stärkung der Effektivität der unter einem neuen Dach zusammenzufassenden Einrichtungen und dem Nachweis effizienter Arbeit.

Der Koordinierungsauftrag verpflichtet das Bundesinstitut zum Aufzeigen von Forschungsdefiziten und zur Abstimmung der Umsetzungsfragen von Forschungsergebnissen. Diese Koordinierungstätigkeit muß allein das Ziel haben, die mit Bundeszuwendungen geförderte leistungsbezogene Forschung zu optimieren und Doppelarbeit zu vermeiden. Das alles erfordert Strukturbedingungen, die Wettbewerb zwischen Wissenschaftlern begünstigen und Kreativität und Innovationsfähigkeit fördern, Kooperationen von Projektnehmern im Sinne von Ergebnisoptimierung unterstützen bei transparenter Trennung der Finanzquellen, die Existenz einer nicht durch Bundeszuwendung geförderten bewährten Leistungssportforschung berücksichtigen, die oft auf langjährig gewachsenen vertrauensvollen Verbindungen zwischen Hoch-

schulinstiuten und Verbänden bzw. Olympiastützpunkten basiert. Ich bin sicher, daß Sie unter Nutzung des hohen Sachverstandes Ihrer Mitarbeiter dieses Ziel erreichen. Vor dem Hintergrund der zu verstärkenden Einbindung von FES und IAT geht es gleichzeitig um eine weitere Etappe auf dem Weg zur Vollendung der deutschen Einheit auf dem Gebiet des Leistungssports.

## Neu besetzt: Sportausschuß des Deutschen Bundestages

Im Sportausschuß des Deutschen Bundestages hat Engelbert NELLE (CDU) den Vorsitz von Ferdi TILLMANN übernommen, der mit Ende der letzten Legislaturperiode aus dem Amt geschieden ist. Als weitere Mitglieder gehören dem Ausschuß an: Dirk FISCHER, Peter LETZGUS, Walter LINK, Rolf RAU, Klaus RIEGERT, Wilhelm-Josef SEBASTIAN, Benno ZIERER (alle CDU/CSU), F. Julius BEUCHER, Dagmar FREITAG, Ilse JANZ, Thomas KRÜGER, Robert LEIDINGER, Klaus LOHMANN (alle SPD), Dr. Olaf FELDMANN (FDP), Matthias BERNINGER (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Ruth FUCHS (PDS). Das Amt als sportpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion hat Klaus RIEGERT von Engelbert NELLE übernommen; in gleicher Funktion folgt Klaus LOHMANN bei der SPD-Fraktion auf Wilhelm SCHMIDT.

Zur **künftigen Struktur der sportwissenschaftlichen Einrichtungen aus dem Einigungsvertrag** hat der Ausschußvorsitzende NELLE folgende Überlegungen am 10.01.1995 veröffentlicht:

"(1) Die deutsche sportwissenschaftliche Landschaft ist bunt gemischt: neben den unterschiedlich ausgerichteten sportwissenschaftlichen Hochschulinstituten existieren Einrichtungen in der Trägerschaft des Sports. Während die tradierten Hochschuleinrichtungen kompetenzmäßig als Einrichtungen der Hochschulen in den Bereich der Länder fallen und dem Grunde nach von dort auch finanziert werden, werden die Einrichtungen des Sports wegen ihrer Funktion für den Leistungssport vom Bund unterstützt. Durch die Vereinigung Deutschlands ist die Landschaft noch größer und vielfältiger geworden, neue Hochschuleinrichtungen kamen hinzu.

Das als nachgeordnete Behörde des Bundesinnenministeriums tätige Bundesinstitut für Sportwissenschaft unterstützt die Sportwissenschaft insoweit, als deren Ergebnisse für den Leistungssport nützlich und hilfreich sind; dabei obliegt dem Bundesinstitut durch Planung, Koordinierung und Finanzierung die wissenschaftliche Zweckforschung auf dem Gebiet des Sports zu fördern.

Ein wissenschaftlich ausgerichtetes Betreuungskonzept ist gleichzeitig Grundlage für eine kontinuierliche Verbandsförderung, die dort allerdings an Grenzen stößt, wo die Gesundheit sportmedizinisch unvertretbar wie etwa durch Doping aufs Spiel gesetzt wird."

(2) Da der Sport in der Vergangenheit häufig die sportwissenschaftliche Unterstützung reklamierte, wurden im Interesse des Sports drei sportwissenschaftliche Einrichtungen in den Einigungsvertrag namentlich aufgenommen, die es nach Maßgabe der Haushalte zu unterstützen gilt. Dabei handelt es sich um das Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS), heute Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig, die Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) in Berlin und das Doping-Kontrollabor in Kreischa bei Dresden. Damit sollte dem Sport geholfen werden, gewisse Defizite zu bereinigen. Die drei Einrichtungen wurden nach der Einigung neu strukturiert und in die Trägerschaft des Sports - mit Unterstützung des Bundes - gegeben.

(3) Noch ist die Intergration dieser Einrichtungen des Sports nicht voll erfolgt. Daher bedarf es der Korrekturen. Dabei muß man sich einerseits darüber klar werden, wo vom System her Mängel zu konstatieren sind und andererseits wie bei einem förderalistisch, strukturierten, staatsfreien Sport Korrekturen zu erfolgen haben.

Zweifellos gibt es Mängel beim Transfer von wissenschaftlichem, an Hochschulinstituten gerade auch mit Mitteln des Bundes - erarbeitetem Know-how in den Leistungssport. Diesen Transfer zu beschleunigen, effizient zu gestalten ist eine der Aufgaben des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft und der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte. Beide Einrichtungen arbeiten unmittelbar den Verbänden und damit den Athleten zu. Zum anderen muß es über eine Koordinierungsstelle möglich sein, grundlegende Fragen und Zweckforschung an den Hochschulen anzustoßen und dort erarbeiten zu lassen.

Deutlich wird bei dieser Aufgabenstellung, daß das IAT und das FES wichtige Funktionen für den Leistungssport haben. Das bedeutet aber auch, daß beide Einrichtungen wegen eines notwendigen kreativen Mitarbeiterpotentials für den Sport dauerhaft gesichert werden müssen. Es muß für Wissenschaftler reizvoll sein, Forschungsergebnisse mit Athleten erfolgreich umzusetzen. Ver-

krustete Strukturen solcher speziellen Einrichtungen sind wenig hilfreich, umgekehrt muß ein Anreiz bestehen für ausgewählte Wissenschaftler mit dem Sport vor Ort zusammenzuarbeiten. So gesehen müssen diese Einrichtungen zwischen wissenschaftlicher Forschung der Hochschulen und sportnaher Anwendung angesiedelt werden.

(4) Die Arbeit dieser Einrichtungen muß durch die koordinierende Funktion des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) noch stärker akzentuiert werden. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft sollte entsprechend der Kompetenzen des Bundes Forschung initiieren; zugleich sollte es verstärkt dafür Sorge tragen, daß die Ergebnisse über das IAT und FES an den Sport gelangen. Zugleich sollte das BISp diesen Einrichtungen organisatorische Hilfe leisten.

(5) Ein Vorschlag: Das IAT und FES werden zu einem Institut des deutschen Spitzensports, das vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft institutionell gefördert wird, zusammengefaßt. Träger des Instituts des deutschen Spitzensports sollten die den Spitzensport repräsentierenden Verbände sein, um auch die Staatsfreiheit dieser Einrichtung für den Sport zu garantieren. Über die institutionelle Förderung eines Kernes dieser Einrichtungen durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft soll die finanzielle Basis des Instituts gesichert werden.

(6) Eine solche Lösung genießt Vorteile:

- Der Transfer von umfangreichen Wissen von den Hochschuleinrichtungen zum Sport wird kanalisiert und effizient gestaltet.
- Die Verantwortung des Sports für den Leistungssport kommt zum Tragen; die grundsätzlichen Strukturen des Sports werden gewahrt.

- Arbeitsplätze im Leistungssport werden gesichert, gleichwohl wird für wohltuende Flexibilität gesorgt, denn bekanntlich können solche Einrichtungen keine Verkrustungen vertragen, müssen leistungs- und wissenschaftsorientiert arbeiten, was bedeutet, daß der Mitarbeiterwechsel durchaus Routine ist.
- Ein solche Lösung läßt auch Raum für Dritte, die sich im Leistungssport engagieren wollen. So wäre es letztlich zu begrüßen, wenn die Länder sich an einer solchen Einrichtung beteiligen würden.
- Dem Bund käme aus seiner Verantwortung für den Leistungssport eine besondere koordinierende Funktion zu, die das BISp auszufüllen hätte.

(7) Allerdings bedarf eine solche Lösung auch der Überwindung von Hemmnissen:

- So sollte der Sport darüber befinden, ob eine solche Lösung ein Weg ist, die Voraussetzungen für den Spitzensport zu verbessern.
- Auch muß darüber befunden werden, welche Dimensionen eine solche Einrichtung haben kann; bekanntlich sind kleine Einrichtungen effektiver und effizienter als Mammuteinrichtungen; dabei spielt auch der finanzielle Aspekt eine Rolle.
- Da eine institutionelle Absicherung angestrebt wird, müssen entsprechende Stellen im Haushalt gesichert werden, angesichts des engen Haushaltes sicher eine schwierige Aufgabe.

Dennoch erscheint eine solche Lösung angemessen für den Leistungssport in einer hochentwickelten Volkswirtschaft. Wer manipulationsfreien Sport in einer hochentwickelten Gesellschaft stützen will, muß auf wissenschaftliche Unterstützung zurückgreifen. Diese Unterstützung ist allerdings nicht umsonst zu haben."

Anzeige

## Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

### Neuerscheinung - Neuerscheinung - Neuerscheinung

#### Bericht vom dvs-Hochschultag 1993

**Band 64:** RODE, J./PHILIPP, H. (Hrsg.):  
**Sport in Schule, Verein und Betrieb.** 11. dvs-Hochschultag in Potsdam 1993.  
 368 Seiten, DM 42.-- (Mitgliederpreis)

Mitglieder richten Ihre Bestellung bitte an die dvs-Geschäftsstelle, Von-Melle-Park 8, D-20146 Hamburg,  
 Nicht-Mitglieder direkt an den Academia Verlag, Postfach 1663, D-53734 St. Augustin.